

MERIAN *live!*

VENEDIG



Mehr entdecken mit **MERIAN TopTen 360°**

FotoTipps für die schönsten Urlaubsmotive

Ideen für abwechslungsreiches **Reisen mit Kindern**

VENEDIG

Wolftraud de Concini, in Böhmen geboren und in Deutschland aufgewachsen, lebt als Autorin, Fotografin, Ausstellungsplanerin und Übersetzerin in Italien, nur zwei Autostunden von Venedig entfernt.



Familientipps



Barrierefreie Unterkünfte



Umweltbewusst Reisen



FotoTipp



Faltkarte

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 400 € €€€ bis 400 €
€€ bis 250 € € bis 120 €

Preise für ein dreigängiges Menü ohne Getränke:

€€€€ ab 80 € €€€ ab 55 €
€€ ab 40 € € ab 25 €



INHALT

Willkommen in Venedig 4

10 **MERIAN TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

MERIAN TopTen 360°
Hier finden Sie sich schnell zurecht 8

10 **MERIAN Tipps**
Tipps, die Ihnen unbekanntere Seiten der Stadt zeigen ... 16

Zu Gast in Venedig 20

Übernachten 22

Essen und Trinken 28

Einkaufen 38

Am Abend 44

Familiertipps 48

Unterwegs in Venedig 52

Sehenswertes	54
Von Basilica di San Marco über Canal Grande und Palazzo Ducale bis Ponte di Rialto	
Museen und Galerien	78
Von Gallerie dell'Accademia über Guggenheim Collection bis Museo del Vetro	

Spaziergänge und Ausflüge 90

Jenseits des Canal Grande	92
Giudecca	94
Venedigs Ghetto	96
Castello	97
San Marco	100
Die Glasbläserinsel Murano	102
Torcello und Burano	102
Venedigs Stiefschwester Mestre	104
Die Insel San Servolo	104
Riviera del Brenta und Padua	106

Wissenswertes über Venedig 108

Auf einen Blick	110
Geschichte	112
Reisepraktisches von A–Z	114
Orts- und Sachregister	124
Impressum	128

Karten und Pläne

Venedig	Klappe vorne
Stadtteile und wichtigste Bootsanleger	Klappe hinten
Basilica di San Marco	57
Piazza San Marco	67
Jenseits des Canal Grande	93
Castello	99
San Marco	101
Venedig und Umgebung	103
EXTRA-KARTE ZUM HERAUSNEHMEN	Klappe hinten



Willkommen in Venedig

Lange war es auf seine märchenhafte Kulisse beschränkt. Heute präsentiert sich Venedig als Kunstmetropole des 21. Jahrhunderts.

Wandern auf einem riesigen, wenn auch unsichtbaren Wald: Das gibt es nur in Venedig, der auf dem Wasser geborenen Stadt. Vom Mittelalter an sind Millionen und Abermillionen von Baumstämmen – Lärchen und Ulmen, Erlen, Eichen und Tannen – in den schlammigen Grund der Lagune eingerammt worden, als Halt und Stütze für Paläste, Kirchen und Brücken.

Gelebter Pragmatismus

Sie drängen sich in ununterbrochener Reihenfolge auf 119 Inseln und Inselchen eng zusammen, zu eng vielleicht – wie vieles in Venedig überspitzt und unmäßig ist: zu viele

Kitschglasläden und zu viele hochsommerliche Eintagestouristen, zu viele Kirchen und zu viele Paläste, zu viele Eindrücke, zu viel Schönheit. Da gibt es für die Einheimischen nur eine Möglichkeit, sich herauszuhalten: »Me ciamo fora«, sagte mir eine venezianische Freundin, als ich sie auf ein Problem ansprach: »Da halte ich mich heraus.« Gleichgültigkeit? Indolenz? Sicher, und dazu eine gute Portion Pragmatismus – der Pragmatismus der venezianischen Händler, die von ihrer winzigen, fragilen Lagunenstadt aus im Mittelalter mit der (damaligen) Welt Handel trieben, Reichtümer anhäuften und ihre geistigen Horizonte öffneten.

◀ Blick über Venedig gen Osten. Im Vordergrund der Palazzo Ducale (▶ S. 66), in dem einst die Dogen residierten.

»Me ciamo fora.« So konnten die Venezianer auch die schwierigsten Situationen überleben und alles Widrige ertragen: die Langobarden, die sie vom Festland auf die Laguneninseln vertrieben hatten; die Kriege und Schlachten, die sie zur Absicherung ihrer Handelshegemonie im östlichen Mittelmeer austragen mussten; Napoleon, der der einzigartig geordneten venezianischen Republik ein Ende bereitete und sie darüber hinaus auch noch beraubte und ausplünderte; die luftverpestenden und krankmachenden Industrieanlagen in Marghera und nicht zuletzt die Hochwasser, die sie regelmäßig zum Ausräumen und Auspumpen ihrer Wohnungen und Läden zwingen.

Modern und weltoffen

Leben und leben lassen: Das ist das Motto der »veneziani«. Sie sind tolerant und demokratisch. Und alle kennen sich, alle reden und lachen und streiten miteinander, ohne Bosheit, einfach heiter und unbeschwert wie in einer Goldoni-Komödie. Fanatismus und Extremismus, auch auf politischer Ebene, stehen ihnen fern: als glitten die Weltgeschehen an ihnen ab, da sie schon (zu) viel gesehen haben. So legen sie auch keine Reverenz für die Großen aus Kultur und Geschichte an den Tag: Hier gibt es keine Via Dante und keine Piazza Michelangelo, keine Calle Cavour und keinen Campo Marconi, nur eine Via Garibaldi in Castello, dem volkstümlichsten und touristisch »abgelegensten« der sieben Stadtteile.

Den Gästen aber wird gehuldigt. Für sie gibt es schicke, modern gestylte Hotels mit Designermöbeln und sehr, sehr romantische Häuser mit verträumten Gärten und Innenhöfen (einer wissenschaftlichen Studie nach wird das Liebeshormon in Venedig reichlicher und gleichmäßiger ausgeschüttet als anderswo), exquisite, gepflegte Restaurants, die zarte »granseola«-Krebse oder kräftige Kalbsleber »figà a la veneziana« auf den Tisch bringen, und populäre »bàcaro«-Lokale, in denen man eine »ombra« Weißwein genießen sollte, in hautnahe Kontakt zu den Einheimischen. Die bisweilen am Abend mit dem Singen anfangen. »Venezia no« ist der Titel einer bekannten »canzone«: »Venezia no, Venezia no non cambia mai / ... tutto è cambiato, Venezia no / la laguna cambiare non può«: »Venedig nicht, Venedig wird sich niemals ändern / ... alles hat sich geändert, Venedig nicht / die Lagune kann sich nicht ändern.« Ob sie noch nichts von den neuen technologischen Polen in der Stadt gehört haben oder vom französischen Magnaten François Pinault, der nach dem Palazzo Grassi auch die Dogana da Mar angekauft und in ein avantgardistisches Kulturzentrum verwandelt hat? Vom »Ponte di Calatrava«, der vierten und neuesten Brücke über den Canal Grande? Oder von der jetzt 25-jährigen Giorgia Boscolo, die nach 900 Jahren das männliche Gondolieremonopol gebrochen hat? Venedig hat umgeblättert, und aus der verstaubten Klischeetraumstadt ist eine moderne, auf die Zukunft ausgerichtete Kunst- und Kulturmetropole von internationalem Rang geworden.



MERIAN TopTen

MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte der Stadt: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Venedig nicht entgehen lassen.

Ein ganzes Buch würde nicht ausreichen, um Venedigs Highlights anzuführen. In keiner zweiten Stadt der Welt liegen faszinierende Paläste und Plätze, Kirchen und Museen so dicht nebeneinander wie hier, und einige sind unverzichtbar. Erst ein Kaffee im »Florian«, eine Bootsfahrt auf dem Canal Grande, ein Blick von der Rialto-Brücke und ein Besuch einiger

Museen schenken unvergessliche Venedigerfahrten.

MERIAN TopTen 360°

Damit Sie sich vor Ort schneller orientieren können, finden Sie zu ausgewählten MERIAN TopTen auf den folgenden Seiten Umgebungskarten mit Restaurant-, Einkaufsempfehlungen und Tipps für weitere Sehenswürdigkeiten.

1 **Caffè Florian**
Stets beliebter Künstlertreff;
im 19. Jh. Wiege antiösterreichischer
Konspiration (► S. 37).

2 **Teatro La Fenice**
Das renommierte Opernhaus
schenkt Musikern wie Publikum
einmalige Emotionen (► S. 47).

3 **Museo del Vetro**
Eintauchen in die 2000-jährige
Geschichte der Glasproduktion
(► S. 49).

4 **Canal Grande**
Einmaliges Ensemble prächtiger
Palazzi (► S. 58).

5 **I Frari**
Die gotische Franziskanerkirche
ist beinahe ein Tizian-Museum
(► S. 60).

6 **Piazza San Marco**
Das Herz von Venedig, flankiert
von Markuskirche, dem Dogenpalast
und dem Campanile (► S. 68).

7 **Ponte di Rialto**
Die berühmteste der vier
Brücken über den Canal Grande
stammt aus dem 16. Jh. (► S. 70).

8 **Gallerie dell'Accademia**
Mantegna, Tizian, Carpaccio,
Tiepolo: große Kunst vom 14. bis
zum 18. Jh. (► S. 79).

9 **Guggenheim Collection**
Peggy Guggenheim hinterließ
der Stadt eine der besten
Sammlungen moderner Kunst
(► S. 80).

10 **Ghetto**
Das erste Ghetto der Welt
entstand 1516 hier in Venedig
(► S. 96).





360° San Marco

MERIAN TopTen

1 **Caffè Florian**
Zum Espressotrinken gibt es in Venedig keinen stilvolleren (und keinen teureren) Platz als das Samt-Plüsch-Ambiente des 1720 eingeweihten, ersten venezianischen Kaffeehauses (► S. 37).
Piazza San Marco

2 **Teatro La Fenice**
Das 2014 nach einem Brand wieder aufgebaute Fenice-Theater ist ein weltweit berühmter Tempel

für Opern, Sinfoniekonzerte und Ballettabende (► S. 47).
Campo San Fantin

6 **Piazza San Marco**
Dieser »Salon« Venedigs wird von der Markuskirche, dem Dogenpalast und dem Campanile flankiert (► S. 68).

SEHENSWERTES

1 **Ponte dei Sospiri**
Die Seufzerbrücke hat ihren Namen nicht von schmachend



Liebenden, sondern von sorgen-
erfüllten Gefangenen (► S. 70).
Molo/Riva degli Schiavoni

ESSEN UND TRINKEN

2 Al Conte Pescaor

Atmosphäre, Gastlichkeit und
täglich frischer Fisch. Die »scam-
pi« (Hummer) sollte man sich
nicht entgehen lassen (► S. 34).
544, Piscina San Zulian

3 Vino Vino

Zur konsequent traditionellen

venezianischen Küche hat man in
diesem Lokal in Fenice-Nähe die
Auswahl aus mehr als 200 Weinen
(► S. 36).

Calle delle Veste

EINKAUFEN

4 L'Isola

Carlo Morettis Gläser und
Glasbecher sind sehr faszinieren-
de moderne Kunstobjekte und als
Trinkgefäße beinahe zu schade
(► S. 41).

1468, Campo San Moisè



Speisen mit Blick auf das Wasser. In Venedig gibt es dafür gute Gelegenheiten, wie etwa in diesem Restaurant am Rio de l'Albora im Stadtteil San Marco.



Zu Gast in **Venedig**

Schlafen in alten Palazzi, genüssliches Schlemmen in einer »bàcaro«-Kneipe, auf den Gemüse- und Fischmärkten um Rialto den venezianischen Alltag erleben.



Familiientipps


Ob Karneval, Theateraufführung oder Zirkus: Venedig ist auch ein Ereignis für Kinder und Familien. In den Gassen und auf den Plätzen gibt es zudem zahlreiche Gaukler zu bestaunen.

◀ Der »carnevale« mit seinen berühmten Masken ist in Venedig immer auch ein Familienfest.

3 Museo del Vetro  **nördl. G 1**

Glas ist ein faszinierendes Material, auch für Kinder. Und wer hat nicht schon einmal mit Glasperlen gespielt? Allerdings waren sie sicher nicht so zart und kostbar wie die Glasperlen, die im Glasmuseum auf Murano zu sehen sind, neben noch viel wertvolleren Gegenständen – Reliquienbehältern, Hochzeitskelchen, Vasen und Schalen –, die einen Überblick über 2000 Jahre Glasproduktion geben. Für Armeria Vivarini, die Tochter des berühmten venezianischen Malers Alvise Vivarini, hatte ein »vetraio« im Jahr 1521 ein kleines, im Museum ausgestellt Glas Schiff geblasen – und nach dem Museumsbesuch können sich die Kinder bei einem »vetraio« in der Umgebung Schiffe, Tiere und Figuren nach Wunsch blasen lassen.

Murano • 8, Fondamenta Giustinian • Haltestelle: Museo Murano • April–Okt. tgl. 10–18, Nov.–März tgl. 10–17 Uhr • Eintritt 8 €, Kinder 5,50 €

 **Öko-Boot aus Venedig**

Als »Botschafter des umweltbewussten Venedigs« hat der Bürgermeister ihn in die Welthäfen entsandt: Piero Tosi, 63 Jahre alt, von denen er 55 auf Booten und Schiffen zubrachte, ist ein venezianischer Kapitän und Skipper, der in jahrzehntelanger, geld- und zeitaufwendiger Arbeit ein ganz und gar ökologisches Boot entwickelt hat. »IMES Eco 6« ist der Name dieses 11 m langen Boots, das einzig durch Sonnenenergie angetrieben wird und zehn bis zwölf Stunden autonom betrieben werden

kann, ohne Dieselabgase in der Luft und Ölflecken auf dem Wasser zu hinterlassen – worauf umweltbewusste Eltern ihre Kinder hinweisen sollten. Auch für ein anderes typisch venezianisches Problem hat Piero Tosi mit seiner »IMES« eine Lösung gefunden. Durch den katamaranähnlichen Bootsrumph wird ein Großteil der Wellen, die besonders am Canal Grande die Grundmauern der Palazzi angreift und anfrisst, vermieden. So geht Venedig etwas langsamer unter (sollte es wirklich untergehen!). Als Echo auf Tosis Bemühungen wurde im Dezember 2010 der Prototyp eines elektrisch betriebenen Öko-Linienboots in Betrieb genommen. Das auf den vielsagenden Namen »Energia« getaufte Fahrzeug verkehrt zwischen Flughafen und Rialto-Brücke.

Piero Tosi: Tel. 0 41/5 28 51 23

 **Radtour auf der Artischockeninsel**  **östl. H 1**

Venezianische Feinschmecker geraten in Entzücken, wenn Ende April für kurze Zeit die »castraure« auf Markt und Tisch kommen – die ersten »beschnittenen« Artischockenspitzen. Sie sind so zart, dass sie roh verzehrt werden: mit Salz, Pfeffer, Olivenöl und Parmesan angemacht. Artischocken können auch gekocht, gebraten und ausgebacken serviert werden – Hauptsache, es handelt sich um »carciofi violetti di Sant’Erasmo« von der Laguneninsel gleichen Namens, auf deren Böden die Distelpflanzen weitgehend ohne Düngemittel prächtig gedeihen.

Aus der Luft gleicht die dünn besiedelte, rund 4 km lange und zwischen 400 und 900 m breite Insel einem Patchworkteppich: rechteckige, par-



Sehenswertes

Venedig ist überall reizvoll: in abgelegenen Winkeln genauso wie am Markusplatz, in Palästen und Kirchen. Nutzen Sie die Morgenstunden, wenn nur Einheimische unterwegs sind.

◀ Blick vom Campanile di San Marco auf den recht ähnlichen Turm von San Francesco della Vigna (▶ S. 71).

In diesem Kapitel wollen wir Ihnen neben den weltberühmten Bauten – wie dem **Markusdom**, dem **Dogenpalast**, der **Rialto**brücke –, die bis heute das Venedigbild der Reisenden aus aller Welt prägen, auch bescheidenere, weniger bekannte Bauwerke vorstellen, wollen Ihnen Mut machen, sich vom Massenstrom der Touristen zu lösen und sich vom Markusplatz und der Rialto-Brücke weg auch in die weniger angepreisene, gleichwohl reizvollen Gegenden der Stadt zu begeben.

Was den Besuch Venedigs so »beschwerlich« macht, ist die Tatsache, dass es hier an die **700 Paläste** und etwa **150 Kirchen** und **Klöster** gibt, die alle einen Besuch verdienen würden. Sie sind größtenteils zwischen dem 12. und dem 18. Jh. entstanden – mit byzantinischen und gotischen Stilelementen im Mittelalter, als Venedig sich zur internationalen Handelsmacht aufschwang; in der Renaissance, als die »Königin der Meere« das gesamte östliche Mittelmeer kontrollierte und ihr Territorium auch auf dem Festland bis nach Bergamo ausgedehnt hatte; im Barock und Rokoko, als sich nach der Eröffnung neuer Handelswege allmählich der Niedergang Venedigs abzeichnete.

Die Kirchen sind gewöhnlich von 9 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 oder 19 Uhr geöffnet (bitte während der Gottesdienste nicht besichtigen). Die für Kinder genannten Eintrittspreise gelten gewöhnlich für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren und für Erwachsene über 65 Jahre.

Arsenale

 F 4

Auf dem berühmten, im Jahr 1500 vom Nürnberger Verleger Anton Kolb herausgegebenen und von Jacopo de' Barbari gestochenen Stadtplan von Venedig ist das Arsenal mit so großer Präzision dargestellt, dass man an militärische Spionage denken könnte. Und tatsächlich wurde dieser Teil des Stadtplans 1538 von der venezianischen Regierung mit Zensur belegt.

Das im frühen 12. Jh. gegründete und im Laufe der Zeit mehrmals erweiterte Arsenal war zu seiner Zeit der größte europäische Industriekomplex. Zu den Glanzzeiten Venedigs waren hier bis zu 16 000 Arbeiter beschäftigt. Auf dem 32 ha großen Arsenalgelände – das ist ein Zentel des historischen Stadtzentrums von Venedig – schlug einst das militärische Herz der Seemacht Venedig, und es war viele Jahrzehnte lang für Besucher »off limits«. Heute liegt das lange vernachlässigte Arsenal mit seinen Fabrikhallen nicht mehr ungenutzt da. Der Staat, dem es gehört, und die Stadt Venedig sind übereingekommen, dass ein Teil schon während der Biennale für Kunstausstellungen und Theateraufführungen zugänglich ist. In den Sommermonaten werden (kostenlose) abendliche Führungen organisiert, die einen faszinierenden Einblick in den riesigen Komplex geben. Seit April 2011 ist der aus dem 19. Jh. stammende Turm Torre Porta Nuova öffentlich zugänglich (tgl. 10–17.30 Uhr). Ein erster Schritt zur Aufwertung des gesamten Komplexes.

Castello • Campo Arsenale • Haltestelle: Arsenale (e 4), für Torre Porta Nuova Haltestelle: Bacini (f 3) • www.arsenaledivenezia.it

befindet, ist dieser frühgotische Palast benannt. Er wurde im 12. oder im 13. Jh. im Auftrag griechischer Kaufleute errichtet.

Cannaregio • Fondamenta Contarini • Haltestelle: Madonna dell'Orto (d 2)


Palazzo Ca' Pesaro D 3

Hundert Jahre dauerte der Bau dieses Palasts am Canal Grande, den Baldassare Longhena 1652 hatte beginnen lassen. Heute beherbergt das Bauwerk die Galleria Internazionale d'Arte Moderna (► S. 80) und das Museo Orientale (► S. 86).

San Polo • Canal Grande, 2070 Santa Croce • Haltestelle: San Stae (c 3) • www.museiciviveneziani.it

8 MERIAN Tipp

PELESTRINA S. 103, c 3

Die gut 11 km lange Insel zwischen dem Lido und Chioggia wird gern von Einheimischen besucht, die hier stille Strände und gemütliche Trattorien finden. Die 4,5 m hohen »murazzi«-Mauern auf der dem Meer zugewandten Seite sollen die Insel vor Hochwasser schützen.  S. 19

Palazzo Vendramin-Calergi C 3

Richard Wagner verbrachte die letzten Monate seines Lebens, vom Sommer 1882 bis zu seinem Tod am 13. Februar 1883, in diesem eleganten Palast, der ein gutes Beispiel für den Stil der lombardischen Renaissance abgibt. Im Winter zieht das städtische Spielkasino (► S. 47) vom Lido hierher.

Cannaregio • Canal Grande • Haltestelle: San Marcuola (c 3) • www.vendramincalergi.com

Pescheria D 3

Die im 20. Jh. entstandenen Bauten kann man im Centro Storico, der Altstadt von Venedig, fast an den Fingern einer Hand abzählen. Zu ihnen gehört das neugotische Bauwerk des Fischmarkts, das 1907 errichtet worden ist. Am besten besucht man die Pescheria morgens, wenn das alltägliche bunte Markt-treiben beginnt.

San Polo • Canal Grande • Haltestelle: Rialto (d 3)

6 Piazza San Marco S. 67, b 1

Sie ist 176 m lang, an ihrer breitesten Stelle misst sie 82 m, hat die Form eines Trapezes und wird im Laufe eines Jahres von Millionen von Touristen und Tausenden von Tauben bevölkert sowie mehrmals im Jahr vom unvermeidlichen Hochwasser überschwemmt.

Im 12. Jh. war die Piazza San Marco der größte Platz der Welt. Der Doge Sebastiano Ziani, der mit großem diplomatischen Geschick auch die historische Versöhnung zwischen Papst Alexander III. und Kaiser Friedrich I. Barbarossa im Markusdom eingefädelt hatte, ließ einen Kanal zuschütten und eine Kirche sowie Wohnhäuser abreißen, um vor der Markuskirche Platz für religiöse Feiern und vor allem für Staatszeremonien zu gewinnen – also Raum für die Selbstdarstellung des aufkommenden Weltstaates.

Im 16. Jh. wurden die 152 m langen Alten Prokuratien an der Nordseite des Platzes erbaut (nach einem Entwurf von Mauro Coducci), im 17. Jh. wurden die Neuen Prokuratien an der Südseite vollendet. Auch die im 12. Jh. abgerissene Kirche San Geminiano an der Westseite wurde



Eine Fahrt mit dem Vaporetto, dem öffentlichen Verkehrsmittel, ist ideal zum Sightseeing – wie hier mit Kurs auf den Ponte di Rialto (► MERIAN TopTen, S. 70).

nach einem Entwurf von Sansovino wieder aufgebaut, um im frühen 19. Jh. von Napoleon erneut abgerissen zu werden. An ihrer Stelle entstand die sogenannte Ala Napoleonica, die heute den effektivsten Zugang zum Markusplatz mit seinen eleganten Geschäften und Cafés darstellt.

Neben der Piazza, zwischen Dogenpalast und Markusbibliothek, liegt die Piazzetta, der »kleine Platz«, auf dem sich seit 1177 zwei Säulen erheben – die des ersten, später entthronten Schutzheiligen Theodor (venezianisch »Todaro«) und die des späteren, prestigeträchtigeren Schutzpatrons Markus, der im Übrigen, zum Markslöwen symbolisiert, auch in vielen einst zur venezianischen Republik gehörigen Festlandstädten anzutreffen ist.

San Marco • Haltestelle: San Marco (d 4) oder San Zaccaria (e 4)

Ponte dell'Accademia

III C 5

Der österreichische Ingenieur A. E. Neville hatte schon Dutzende von Eisenbrücken in Europa entworfen, als er 1852 das Projekt für die neue Accademia-Brücke am Canal Grande (und sechs Jahre später für die Scalzi-Brücke am Bahnhof) anging. Eröffnet wurde sie zwei Jahre später. Auf venezianische Bautradition nahmen die herrschenden Österreicher allerdings wenig Rücksicht. So entstand eine Eisenstruktur im damals modischen »Industriestil«. In den 30er-Jahren des 20. Jh. wurde dieser Bau provisorisch durch eine Holzbrücke ersetzt. Für das »Provisorium«, inzwischen ein charakteristisches Element im venezianischen Stadtbild, wurden 2009 und 2011 Ideenwettbewerbe zum Umbau ausgeschrieben, bisher jedoch noch ohne Ergebnis.

Jenseits des Canal Grande – Kultur pur

Charakteristik: Eine »Tour der Kultur«, bei der man den größten Meistern der venezianischen Kunst begegnet **Dauer:** ca. 1 Stunde **Länge:** ca. 3 km **Einkehr-**



tipps: auf der gesamten Wegstrecke befinden sich Restaurants und Cafés, z. B. Alla Madonna (► S. 34)

Karte ► S. 93, C 5



Der Ponte dell'Accademia (► S. 69) verbindet San Marco mit Dorsoduro.

Von der **Accademia-Brücke** herab begibt man sich links, also östlich der Gallerie dell'Accademia, durch den baumgesäumten Rio Terrà Foscarini an die **Zattere**, die ausichtsreiche, zum Flanieren so recht geeignete Uferpromenade am Giudecca-Kanal mit der Kirche Gesuati (18. Jh.). Einen Besuch der Gallerie dell'Accademia sollten Sie jedoch, nebenbei bemerkt, unbedingt für einen anderen Tag einplanen – Venedigs bedeutendster Kunsttempel ist auf keinen Fall im »Schnelldurchlauf« zu besichtigen.

Man folgt nun den Zattere und biegt dann vor der Brücke rechts in die Fondamenta Nani ein. Am gegen-

überliegenden Ufer des Kanals (Rio di San Trovaso) liegt der **Squero di San Trovaso**, die malerischste Gondelwerkstätte Venedigs. Man überquert den Rio di San Trovaso und kommt zur Renaissancekirche **San Trovaso**, die – auf den Grundmauern aus dem 9. Jh. – um 1590 im damals modernen Palladio-Stil wieder aufgebaut wurde, kehrt auf die Zattere zurück und begibt sich dann rechts zur Kirche **San Sebastiano** mit den berühmten Veronese-Fresken. Dieses Gotteshaus gab Paolo Veronese einst Arbeit, Ruhm und auch die letzte Ruhe. Nun durch die Calle dell'Avogaria, dann links durch die Calle della Paziienza zur **Scuola Grande dei Carmini** (17. Jh.) mit dem im 18. Jh. geschaffenen, aus neun Gemälden bestehenden Zyklus von Giambattista Tiepolo, der zur Reifezeit des Künstlers entstanden ist, und anschließend zur **Carmini-Kirche** (14. Jh., im 16. Jh. umgebaut).

Scuola Grande dei Carmini ► **Campo dei Frari**

Von der Scuola weiter zum **Campo di Santa Margherita** (am Vormittag Gemüse- und Fischmarkt). Mitten auf dem Campo beeindruckt die 1725 errichtete **Scuola dei Varotari**, das Bruderschaftshaus der Gerber. Früher galt der Campo di Santa Margherita als Hochburg der Kommunisten. Durch die Calle della Chiesa

läuft man zu der Kirche **San Pantalon**, von hier weiter zum **Campo di San Rocco** mit der **Scuola Grande di San Rocco** aus dem 16. Jh. mit Tintoretto-Zyklus. Die Scuola bildet zusammen mit der benachbarten, in Renaissanceformen errichteten Kirche **San Rocco** einen dem Pestheiligen Rochus gewidmeten Gebäudekomplex, mit dessen Anlage kurz nach der Pestepidemie von 1477 begonnen worden war. Der Campo San Rocco berührt schon die Apsiden der Frari-Kirche mit sehenswerten Werken Tizians.

Campo dei Frari ▶ Rialtobrücke

Vom **Campo dei Frari** geht es weiter zum **Campo di San Polo**, einem Platz mit gotischen Fassaden und Renaissancebauten. Die Kirche **San Polo** hat ein gotisches Seitenportal, einen charakteristischen Glockenturm (1362) und eine Kreuzkapelle mit Werken von Giandomenico Tiepolo (18. Jh.). Mit der Calle della Madonnetta schließlich beginnt eine Folge von Gassen, die bald zur Marktgegend an der **Rialtobrücke** führen, wo sich auch ein Bootshalt befindet.

